

Der hat ja 'nen Vogel!

Habt Ihr es schon bemerkt? Unsere Sprache ist voller Tiere - und voller Vögel! „Was ist denn das für ein Vogel?“, zum Beispiel. Abgesehen von Redensarten, die sich auf bestimmte Vertreter wie den Kuckuck beziehen, gibt es auch beim Oberbegriff „Vogel“ viele sprachliche Wendungen. So schaut man ihm sehnsüchtig am Himmel hinterher und träumt vom Fliegen ... Und gerne schaut man sich die Welt aus der Vogelperspektive an. Bei allen Völkern gilt er als Symbol der Freiheit. „Frei zu sein wie ein Vogel“, wer wünscht sich das nicht manchmal? Aber Achtung: „Vogelfrei“ zu sein wiederum war im Mittelalter kein beneidenswerter Zustand - als Vogelfreier galt man als geächtet und rechtlos, man war sozusagen den Vögeln zum Fraß freigegeben.

Der Begriff „Vogel“ auf den Menschen übertragen kann unterschiedliche Bedeutungen haben, in den meisten Fällen ist damit schlau, leichtsinnig, lustig oder außergewöhnlich gemeint. „Das ist ja ein komischer Vogel“ bzw. „ein Paradiesvogel“, sagt man, wenn man einer Person begegnet, die sich durch Verhalten oder Aussehen von der Masse abhebt. „Der hat einen Vogel“ - davon spricht man, wenn einer etwas Verrücktes macht und nicht ganz normal sei. Dieser Ausdruck bezieht sich auf die vermeintlich „wirren“ Gedanken dieses Menschen, die im Kopf herumflattern wie ein Vogel. Früher glaubte man, dass Geistesgestörtheit durch Vögel verursacht würde, die im Gehirn des Menschen nisteten. Eine Variante hiervon, die im geflügelten Bereich bleibt, lautet: „Bei dir piepst's wohl.“

Wenn es bei einem ganz schlecht läuft, ist er schnell ein „Pechvogel“. Der Begriff „Lockvogel“ rührt daher, dass man solche früher einsetzte, um bestimmte Vogelarten zu